

# Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Nohleben.  
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauer's Buchdruckerei, Nohleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Nohleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 9 Pf., die 60 mm breite Millimeterzeile im Restanenteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Werktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Arttern.

№ 43

Donnerstag, den 10. April 1930

43. Jahrgang

## Schieles Agrarprogramm.

Die Vorschläge an das Reichskabinett.

— Berlin, 9. April.

Die Reichsregierung hat sich mit dem Agrarprogramm beschäftigt, das der neue Ernährungsminister Schiele dem Kabinett vorgelegt hat. Er hat die Jahre- und Monatspreise für Weizen und Roggen mit den Sätzen von 200 bzw. 230 beibehalten. Schiele's Vorschläge weichen aber infolgedessen von der letzten Zollregelung vom März dieses Jahres ab, indem er für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen eine Zollminderung haben will, die Zölle für die Jahre- und Monatspreise zugehen, wenn dies die Entwidlung der Wirtschaftslage notwendig erscheinen läßt. Schon die bisherige Zollpolitik hat hinsichtlich ihrer vorläufigen Gestaltung große Gefahren für das Ernährungsgeschäft mit sich gebracht. Der neue Zollvorsatz sieht die Erträge der drei Monate, nach deren Ablauf der Zoll auf die Notwendigkeit einer Veränderung geprüft werden soll, nicht nur für Weizen, sondern nunmehr auch für Roggen vor, hingegen soll die Veränderlichkeit für Gerste, Hafer und Erbsen in das Belieben des Reichsernährungsministers gestellt werden.

Eine nicht ganz unbedeutende Angelegenheit bildet die Forderung, die Einfuhrzölle über den bisherigen Rahmen auszuheben. Sie sollen nicht nur für Rindvieh und Rindfleisch, Schafe und Schafschmelz, sowie Erzeugnisse aus der Karottel in Anspruch genommen werden, sondern es soll auch künftig keine Überbefreiung für Einfuhrzölle im Getreide getroffen werden. Hier ist zu betonen, daß diese Maßnahmen größte Mißverständnisse im Auslande hervorgerufen und Gegenstände veranlassen werden.

Weiter fordert der Reichsernährungsminister, den Verbrauchszwang einzuführen. Die Regierung Müller hatte von Sachverständigen prüfen lassen, inwieweit ein Verbrauchszwang von Roggenmehl zu Weizenmehl geeignet ist, den Roggenverbrauch zu vermindern und auf diesem Wege zur Verbesserung der Roggenpreise zu gelangen. Die interessierten Kreise haben die größten Bedenken aus den verschiedensten Erwägungen geltend gemacht, so daß bei einer rein theoretischen Erörterung im Reichstag dieser Gedanke nicht von einer einzigen Partei für gangbar erklärt wurde. Der frühere Reichsernährungsminister Dietrich hat auch die Einführung des Verbrauchszwanges aufgegeben und sich auf die Einbringung eines Brotgesetzes beschränkt, das von der Regierung ausgeht, daß Roggenmehl wegen seiner höheren Bekanntheit und höheren Schmelzbarkeit schon von selbst bevorzugt werden würde, wenn es in guter Zusammenlegung und feinerem Backzustand den Verbrauchern angeboten werden würde. Soll künftig der Verbrauchszwang Gesetz werden, und was dazu ohne Fügung eines festen Verbrauchszwanges möglich ist, so wird man den unerwünschten Erscheinungen aus der Zeit der Wirtschaftskrisis gedenken werden müssen.

Aus dem übrigen Bußel der Zollserhöhungen seien noch u. a. genannt Speck, Schmalz, Palmöl, Talg, Eier, Milch, Krausen, Gries, Grieß, Sago. Neu ist auch infolge der Forderung des Reichsernährungsministers die gänzliche Einfuhr von Getreierfisch vom 1. Juli dieses Jahres ab anzuführen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Kabinett in seiner Mehrheit diese Zollserhöhungen annehmen wird. Es wird ebenfalls Aufgabe des Kabinetts sein, die Forderungen des Landbundes in volkswirtschaftlicher Hinsicht auf ein für die Verbraucher, Handel und Wirtschaft erträgliches Maß zurückzuführen.

## Im Reichstage:

Entscheidung über die Finanzfrage.

— Berlin, 8. April.

Die Tagesordnung für die Reichstagsitzung, auf der zunächst nur das Sachmittelfestgesetz stand, ist jetzt dahin ergänzt worden,

daß auch die erste Beratung der Gesetzentwürfe zur Vorbereitung der Finanzreform und zur Überlegungsregelung des Finanzausgleichs erledigt werden sollen.

Der Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform ist dem Reichstag bereits vorgegangen. Entsprechend den Anforderungen des Finanzministers ist die Vorlage in der ursprünglichen Fassung gehalten, fast als bei der Arbeitslosenversicherung auch eine Beitragserhöhung bis zu vier Prozent vor. Das Hauptgewicht der letzten Regierungsvorlage, wonach eine Beitragserhöhung zunächst nicht stattfinden soll, muß erst durch Anträge in die Vorlage aufgenommen werden. Ferner enthält die Vorlage die Bestimmungen über die Steuerentlastungen und Ausgabenersparnisse.

## Keine Mehrheit im Steuerausschuß.

Die Regierungsvorlage abgelehnt.

— Berlin, 9. April.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Novelle zur Tabaksteuer in der Gesamtabstimmung abgelehnt, da nur die Regierungspartei dafür eintrat. In der vorangegangenen Einzelberatung war der Reichstagspräsident, der Antrag, die Verwaltungsabgabe für die Tabaksteuererträge statt auf 1 Prozent nur auf 0,5 Prozent zu bemessen, angenommen worden. Die Novelle zur Zuckersteuer wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der Ausschuß beschloß ferner, sich dann mit der Wieder-

einführung der Mineralwassersteuer, deren Ertrag den Gemeinden zufließen soll.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenbauer bezeichnete die Bestimmung als weit übertrieben.

Der geringe Steuerertrag werde niemanden hindern, Mineralwasser zu genießen, für die Gemeinden bedeute die Zumeilung aus dieser Steuer aber eine dringende notwendige Erleichterung. Schon jetzt sei durch die Ausschußbeschlüsse zur Tabaksteuer und auf Freisetzung des Petroleum ein Ausfall von 27 Millionen an dem ursprünglich errechneten Gesamtertrag entstanden. Deshalb könne auf die Mineralwassersteuer nicht verzichtet werden.

Nach längerer Aussprache wurde die Mineralwassersteuer vom Ausschuß mit großer Mehrheit abgelehnt. Dann gab

## Reichsfinanzminister Dr. Moldenbauer

den angehängten Leberbrief über die Saftlage des Reiches. Er stellte fest, daß dem ursprünglich für Ende März errechneten Nettobetrag von 220 Millionen Deckungsmittel in Höhe von 267 Millionen gegenüberstünden, so daß Ende März noch ein verfügbares Bestand bei dem Betriebskredit von 45 Millionen vorhanden war. Nach Neuaufstellung werde Ende Dezember ein Nettobetrag von rund 70 Millionen vorhanden sein.

Der Schwerpunkt der Bilanz liegt im Monat Mai, in dem ein Nettobetrag von 228 Millionen einträte, zu dessen Deckung nur 125 Millionen Bestände aus dem April vorhanden sein würden.

Der Minister betonte zum Schluß, daß die Bilanz unter der Annahme angefertigt sei, daß die Einnahmen aus den neuen Steuererträgen spätestens Anfang Mai zu fließen beginnen, und zwar auf der Grundlage der Regierungsvorlage.

## Gaststättengesetz angenommen.

Immunitätsaufhebung mehrerer Abgeordneter.

— Berlin, 9. April.

Zur der Tagesordnung liegen zunächst die Abstimmungen zur zweiten Lesung des Gaststättengesetzes.

Abgelehnt wird zunächst der Antrag der Nationalen Volkspartei, wonach die Feststellung von Rädlichkeiten für die Bedürfnisprüfung bei der Erteilung von Schankkonzessionen den Ländern überlassen bleiben soll. Abgelehnt wird auch der Antrag Dr. Kahl (DBP.) auf Streichung der Bestimmung, daß die Vorzinsen nicht erteilt werden soll, wenn zu erwarten ist, daß der Antragsteller die Arbeiterbeschäftigungen nicht befolgen werde.

Angenommen wird mit den Stimmen der Linken und der Deutschen Nationalen ein Antrag Dr. Straßmann (Dnt.), wonach bei Schul- und Jugendfesten sowie bei Sportfesten, an denen überwiegend Jugendliche beteiligt sind, ein vorübergehendes Bedienstet für den Ausschank geistiger Getränke nicht anzurechnen ist.

Im Sammelpetition wird mit 186 gegen 156 Stimmen ein Antrag Haag (Dnt.) angenommen, wonach der Ausschank von selbstgezeigtem Wein oder Apfelwein über die Höchstzeit von ein Monaten hinaus bis höchstens sechs Monate gestattet sein soll, wo dies bisher nach Landesrecht zulässig war.

Zum Paragraphen 14, der die Polizeistunde einheitlich auf 1 Uhr festsetzt, werden Erreichungsanträge der Wirtschaftspartei abgelehnt. Abgelehnt wird auch der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß bei Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse Ausnahmen durch die oberste Landesbehörde zugelassen werden können. Paragraph 14 wird in der ursprünglichen Fassung angenommen.

Zum Paragraphen 15, der ein Brantweinausschank- und -verkaufsverbot durch die Landesbehörde an Lohn- und Wähltagen zuläßt, wird ein Antrag Bides (DBP.) angenommen, wonach dieses Verbot keine Anwendung finden darf auf den Kleinhandel mit Trinkstrawberries in festgeschlossenen Flaschen von mindestens 3/8 Liter Inhalt. Die Bestimmung, daß das Geleß nicht Anwendung finden soll auf die Abgabe von Brantwein und brantweinähnlichen Zubereitungen zu Selbstweinen in Apotheken, wird auf Antrag Behold (DBP.) gestrichen. Der Rest der Vorlage wird mit einer geringfügigen Abänderung des Paragraphen 24 in der ursprünglichen Fassung in zweiter Beratung angenommen. Das Geleß soll am 1. Juli in Kraft treten.

In der anschließenden dritten Beratung wurde von den einzelnen Parteien nochmals eingehend zu dem Geleß Stellung genommen.

Im Sammelpetition wird der Antrag Kahl (DBP.) auf Streichung der Arbeiterbeschäftigung bei der Sonntagsfeier mit 173 gegen 154 Stimmen auch in dritter Beratung abgelehnt.

Zum § 15 wird die Ausschlußbestimmung wiederhergestellt. Die in der zweiten Beratung beschlossene Ausnahmebestimmung für den Kleinhandel an Schnapsverbotstagen ist also wieder gestrichen. Zum § 24 wird ebenfalls die Ausschlußbestimmung wiederhergestellt.

Im übrigen wird das Gaststättengesetz in der Fassung der zweiten Beratung auch in der Schlußabstimmung der dritten Lesung gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten angenommen.

## Kraftwagen und Reichsbahn.

Die übergroße Konkurrenz.

— Berlin, 9. April.

Ueber die Reichsbahn in der deutschen Volkswirtschaft sprach in der Deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft der Reichsbahndirektor, Staatssekretär a. D. Vogt. Er erklärte u. a., daß die Reichsbahn in den übrigen Verkehrsmitteln nicht nur den Wettbewerber sehe, sondern sich bemühe, umgebenen Wettbewerber auszuscheiden und sich der Gefahr nicht geringfügiger Zusammenstöße zu vermeiden.

Sie bemühe sich aber auch um Anerkennung der Tatsache, daß die Eisenbahn, besonders die Reichsbahn, Sonderlasten zu tragen habe und geselligen Bestimmungen unterworfen sei, die für die übrigen Verkehrsmittel nicht gelten.

Wenn dies auch unter normalen Verhältnissen, insbesondere bei blühender Volkswirtschaft, und schneller Entwicklung des Verkehrs für die Volkswirtschaft kein unbedingter Nachteil zu sein brauche, so lehre doch die Erfahrung, daß das Verhältnis zwischen Reichsbahn und Kraftwagen nicht so liegen könne, daß die Entwidlung in irgendeiner Weise in beiden Richtungen gebracht werden müßte, um der Reichsbahn die Möglichkeit zu geben, ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft gerecht zu werden.

## Östpreussisches Landvolk in Not.

Bauern an Hungerbank.

— Königsberg, 1. Pr., 8. April.

In allen größeren Orten der Provinz Ostpreußen fanden die Vermählungen der ostpreussischen Landvolk- und Bauernbewegungen statt, die stark besucht waren. Es wurde eine Entschuldigungsangabe, in der ein Generalmoratorium gefordert wird, um den Zusammenbruch der ostpreussischen Landwirtschaft aufzuhalten.

Ferner wurde beschlossen, einen Zettel an den Reichspräsidenten an Hungerbank zu richten, in dem gefordert wird: 1. ein Moratorium auf alle hypothetischen Kapitalforderungen und deren Zinsen, 2. ein Moratorium auf Wechselkredite, deren Kapital letztlich aus der öffentlichen Hand kommt, 3. ein Moratorium auf Steuern, Zinsen und Abgaben aller Art, wenn sie in Not zu entrichten sind.

Dies sei die einzige Möglichkeit für die Provinz, ihren Kreditverpflichtungen nach außen hin ordnungsgemäß nachzukommen.

## Neue Taktik im Saargebiet.

Die Pariser Verhandlungen stöden wieder.

— Saarbrücken, 9. April.

Mit den Saarverhandlungen in Paris ist es eine eigene Sache. Sie sind wieder einmal ins Stocken geraten. Bestimmend hatte der Graubundsausschuß in seiner letzten Sitzung die zur Anberaumung einer neuen Zusammenkunft vorläufig Abstand genommen. Ueber die Gründe dieser neuen Stockung wird aus Paris gemeldet, daß die französischen Vertreter auf die praktische Erörterung des deutschen Standpunktes noch immer nicht eingehen.

Offensichtlich sind sie sich selbst noch nicht einig darüber, welche Taktik sie anzuwenden haben. Sicherlich wird man auf deutscher Seite den geeigneten Augenblick nicht ungenutzt lassen, um die unbedingt notwendige Klärung der Lage durch einen entsprechenden Schritt zu unternehmen.

Auch im Saargebiet selbst lassen die Franzosen von irgendeiner Verantwortungsübernahme noch nichts merken. Im Gegenteil, es liegen Anzeichen dafür vor, daß auf den verschiedenen Gebieten eine neue Taktik der Provokation eingeleitet zu sein scheint.

## Sie wollen kein Festungsglacis sein.

Gläubiger Widerstand gegen die Festungsbauten.

— Straßburg, 9. April.

Der Bau des tollpfeiligen französischen Festungsglaciés an der neuen Ostgrenze gibt fast allwissentlich Anlaß zu Streifigkeiten mit der betroffenen Bevölkerung in Elsaß-Lothringen.

Der neueste Fall betrifft den uralten Hagenauer Forst, durch den die Festungsbauten gezogen werden sollen. Das Pariser Kriegsministerium hatte an die Stadt Hagenau das Erlauchen gerichtet, Gelände abzutreten zur Anlage von Unterverbänden und zu Wohnungen in deren Umgebung. Der Gemeinderat der Stadt Hagenau hat auf Grund der Ausschlußbeschlüsse einstimmig beschlossen, die Abtretung des angeforderten Geländes zu verweigern. Es ist allerdings nicht zweifelhaft, daß der französische Staat über diesen Beschluß einer eckeligen Gemeinde hinausgehen wird, doch ist die Einseitigkeit der Gemeindevertretung ein neues Zeichen für die grundsätzliche Ablehnung, die in Elsaß-Lothringen gegenüber dem Bau des neuen Festungsglaciés besteht.

## Gegen Schleppeerdienste für Frankreich.

Unterpausanfragen wegen der Flottenkonferenz.

— London, 8. April.

Die Verhandlungen der Flottenkonferenz haben sich nun zu jener ersten innerpolitischen Frage für England aus-





# Kochen Sie MAGGI'Suppen!

Das spart Mühe, Zeit und Geld. Viele Sorten.

Berühmt hat ihrem Leben durch Erhalten ein Ende bereitet. Die Leiche hing so verreckt, daß sie nur durch Zufall (einige Bündel Stroh fingen herunter) entsetzt wurde. In der Leiche der Toten fand man einen Mischleibsbrot.

**Halberstadt.** Ein jungeländiger Arbeiterlohn hat für die empfangene Arbeitslosenunterstützung seine bessere Verwendung, als sie in Alkohol umgewandelt. Zu Anfang ankommen, trifft er seine Mutter brutal an. Die Polizei mußte den roten Patron in Schutzhaft nehmen.

## Aus Nah und Fern.

**Kolberg.** Großer Spritdiebstahl an der Pommerellen Küste. In der letzten Zeit hat der Spritdiebstahl an der pommerellen Küste wieder großen Umfang angenommen. Ein Straßer des Kolberger Hauptzollamtes übertrafste in der Dine zwischen Kolberg und Gröbow mehrere Personen, die damit beschäftigt waren, etwa 1000 Liter Spirit in Blechfässern an Land zu bringen. Drei Schmuggler konnten verhaftet und dem Kolberger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden. Sie entpuppten sich als der Pole Borislan Madega, der Letze Jan Grane und der Hamburger Franz Nabel. Ein vierter Schmuggler entkam.

**Hamm.** Durch hereinbrechendes Gestein verunglückt. Auf Zeche Königsborn 3-4 wurden beim Verarbeiten zwei Zimmerbauer und ein Steiger durch Freinbruch des hangenden verhängt. Ein Bauer konnte erst nach zweifelhafte Arbeit als Leiche geborgen werden. Der Steiger erlitt 10 schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der dritte Verunglückte kam mit leichten Verletzungen davon.

**Trier.** Abbeispedition französischer Besatzungstruppen. Wie von der Reichsbahnverwaltung Trier mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen 1315 Mann der Trierer Garnison nach Frankreich abbeispediert worden, während 300 Rekruten und 35 Ausbildungsmannschaften aus Mainz in Trier eingetroffen sind. Die Besatzungstärke der Stadt Trier hat sich somit um 1180 Mann vermindert.

**Saarbrücken.** Großfeuer durch Kesselexplosion. In den Mittagsstunden entlief in den Eisengießerei eine Kesselexplosion ein Großfeuer, das an den Rohmaterialen reiche Nahrung fand. In kurzer Zeit fielen die Mittel- und Hintergebäude vom Keller bis zum Dach unter Flammen. Mittlerweile hat das Feuer auch auf das Vordergebäude, das die Bürotäume beherbergt, übergegriffen. Die außerordentliche Hitze, die das brennende Material verursacht, behindert die Feuerwehreinheiten stark in ihrer Löschfähigkeit.

**Hannover.** Der Feuerwehrgaupmann als Brandstifter. Vor dem Schwurgericht in Verden hatte sich der 25 Jahre alte Kaufmann Johann Role aus Leste wegen Brandstiftung zu verantworten. Er war in der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft angestellt. Der Gaupmann geworden, und offenbar hatte er ihn danach geliebt, sich im Glanze seiner Hauptmannwürde zu spielen. Der Angeklagte hatte in fünf Fällen Brandstiftungsverbrechen unternommen. Beim sechsten Male gelang ihm die Brandstiftung, der ein Radfahrerhaus und zehn Stück zum Dyer fiel sowie familiäres Mobiliar und zehn Stück Großvieh. Das Gericht verurteilte den jungen Mann zu vier Jahren Zuchthaus.

## Zum Abstrich von D. 1649 Einzelheiten und Ursache.

London, 9. April.

Die Untersuchung über den Abstrich des deutschen Großflugzeuges D. 1649 hat folgende Einzelheiten ergeben: Der Flugzeugführer hat vermutlich in dem dichten Nebel verirrt, nach Cropton zurückzuführen und ist dabei mit der Maschine zu nah an den Boden gekommen und mit dem einen Flügel gegen die Erde gestoßen.

Das Feuer, das den Apparat zerstörte, ist erst nach dem Anprall auf den Boden ausgebrochen. Dies ist der dritte Unfall innerhalb weniger Monate, der sich in derselben Gegend unter nahezu denselben Umständen abspielte.

Der erste, der bei der abgestürzten Maschine eintraf, war ein Einwohner von Vampsfield, der durch den furchtbaren Knall aus dem Schlaf geweckt worden war und mit einem Motorrad an die Unglücksstelle eilte. Er fand den Apparat in hellem Flammen vor. Der Maschinenführer war ungefähr 12 Meter weit herausgeschleudert worden. Der Flugzeugführer lag noch mit brennenden Kleidern an dem Leichter festgehalten. Mit Hilfe eines zweiten zur Hilfe Geleiteten gelang es, die beiden Leichen zu bergen. Sie wurden nach dem Krankenhaus in Orling gebracht, wo auch die Section vorgenommen wurde.

## 24 Kinder vergiftet.

Zwei Anbiter bereits gestorben.

Glogau, 9. April.

Einen traurigen Ausgang hat das diesjährige Sommerfest in dem zum Kreise Freystadt gebörenden Dorfe Großschmwig genommen.

24 Kinder des Dorfes erkrankten an Vergiftungserscheinungen, die sich durch heftigen Durchfall und hartes Zittern äußerten, darunter drei Kinder des Gutsbesizers Junke besonders schwer. Trotz ärztlicher Hilfe verlor der neunjährige Heini Junke und am nächsten Tage der siebenjährige Fritz Junke, während ein sechsjähriges Töchterchen der Familie lebensgefährlich erkrankt darniederlag.

Auf freizeitsperrliche Anordnung ist die Droschke gelassen worden. Es besteht die Vermutung, daß die Erkrankung der Kinder auf den Genuß von Zuckerkuchen, die beim Sommerfest erhalten hatten, zurückzuführen ist.

## Berurteilung eines Bankiers.

Die eigene Kundschaft betrogen.

Kassel, 9. April.

Das große Schöffengericht verurteilte zum sechsjährigen Verbannungsbauern den Bankier Georg Bahn wegen fortgesetzter Untreue nach Paragraph 95 des Börsengesetzes und

Paragraph 286 des Strafgesetzbuches zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Gesamtsumme hatte anderthalb Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust betragen.

Bahn wurde zur Last gelegt, Kommissionsaufträge der Kundschaft nicht sofort auszuführen, sondern erst nach einigen Tagen getätigt zu haben und dann nach Lage der Dinge den Kunden einen höheren oder niedrigeren Kurswert in Rechnung gestellt und im Kursgewinn in seine eigene Tasche gesteckt zu haben. Die Kundschaft des Bankhauses sei schätzungsweise um 11 000 Mark und das Bankhaus selbst um etwa 15 000 Mark geschädigt worden.

## Haushaltsplan Berlins 1930.

Berlin, 9. April. Im Haushaltsplan der Stadt Berlin für das Jahr 1930, den der stellvertretende Bürgermeister, Stadtschultheiß Lange, am Donnerstag in der Stadtkonferenzverammlung einbringen wird, sind Steuererhöhungen in folgender Form vorgesehen: Die Gemeindesteuer soll von 425 auf 500 Prozent erhöht werden, wodurch 13 Millionen Mehreinnahme erreicht werden. Die Grundvermögenssteuer soll von 200 auf 300 Prozent erhöht werden. Damit wird ein Mehretrag von 44 Millionen erzielt. Ebenfalls erhöht die Lohnsteuer eine Erhöhung von 1000 auf 1150 Prozent. Der dadurch erreichte Mehretrag wird auf rund 7 Millionen geschätzt. Insgesamt wird also aus den Steuererhöhungen die fällige Summe von 64 Millionen Mark gewonnen.

## Selbstmord eines 71 Jährigen.

Brandenburg (Saarl.), 9. April. Der 71 Jahre alte Wäffler Carl Gercke aus der Dörflich Dippmannsdorf war sich an der Chauvin Brandenburg-Belzig vor einem Personenzug der Brandenburgischen Städtebahn, der aus Belgig kam. Der Wäffler wurde überfahren und durch den Zug sofort getötet.

## Schwere Grabstörungen in Benrath.

Benrath, 9. April. Auf dem heiligen Friedhof wurden in der Nacht über 20 Gräber gestohlen, eine Reihe Denkmäler und Grabsteine wurden beschädigt und ungewonnen. Kreuz verlagert und Engel umgeworfen. Die Polizei traf am frühen Morgen auf dem Friedhof ein, nahm Fingerabdrücke und Abdrücke der Fußspuren. Von den Tätern konnte bisher noch keiner ermittelt werden.

## Reise der früheren Kronprinzessin.

Hamburg, 9. April. Die frühere Kronprinzessin Käthe hat mit ihrem Sohn Prinz Friedrich von Preußen an Bord der „Kap Arcona“ eine Reise nach Argentinien angetreten.

## Kleine Chronik.

Im früheren Kampfgebiet verhaftet. Nach einer Meldung aus Weims fanden zwei Säger auf der Straße von Weims nach Rauritz in den ehemaligen deutschen Grenzgebietsschienen den verurteilten Leichnam eines Missethändlers, der beim Graben wahrscheinlich gegen ein Geshöß gestossen ist, das dabei in die Luft ging.

Grubenunglück in Spanien. Durch Einstürze in einer Grube in der Nähe von Ranjo in Spanien sind 40 Bergarbeiter eingekerkelt worden. Bisher wurden zwei von ihnen als Leichen geborgen.

In dem Eisenbahnunglück in Japan. In einer amtlichen Mitteilung des japanischen Eisenbahnministeriums wird bestätigt, daß das Eisenbahnunglück in der Nähe von Dita Kusyu auf die Vermischung von Dynamit mit der Kohle im Tender der Lokomotive zurückzuführen war. Die Zahl der Toten wird vorläufig mit 17, die der Schwerverletzten mit sieben angegeben.

Streikunruhen von Eisenbahnen in Bombay. Vor einer Eisenbahnstation in Bombay verarmten sich streikende Eisenbahner. Die mehrtaufendköpfige Menge nahm eine drohende Haltung an, worauf die Polizei von der Waffe Gebrauch machte. Eine Person wurde getötet.

Großfeuer in einem Washingtoner Flughafen. Der Washingtoner Flughafen Bollingfield wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das Füllrohrhaus und ein Flugzeugschuppen sind brennend zerstört worden. Die Bergung der Flugzeuge ist im besten Augenblick gelungen. Der Sachschaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt.

Schweres Fährerunglück in Korea. Auf dem Flusse Yalu in Korea ereignete sich ein schweres Fährerunglück. Infolge eines heftigen Sturmes kenterte eine Fähre, auf der sich 28 Personen mit zahlreichen Werten befanden. Alle fanden den Tod in den Fluten. Der harte Sturm machte Rettungsmaßnahmen unmöglich.

Sechs Todesopfer eines Brandes. Nach Meldungen aus Walsdorf ist in der Nacht in dem städtischen Markt ein Feuer ausgebrochen, dem 21 Wohnhäuser mit Nebengebäuden zum Opfer gefallen sind. In den Flammen ist die aus sechs Personen bestehende Familie eines Kürschners umgekommen. Zahlreiches lebendes Inventar ist ebenfalls verbrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Reichsmark geschätzt.

Die „Emden“ bei einem Zusammenstoß leicht beschädigt. Nach einer Meldung aus Charleston (Südtarantien) ist der amerikanische Dampfer „Arcton“ bei der Einfahrt ins Dock mit dem deutschen Kreuzer „Emden“ zusammengestoßen. Beide Schiffe wurden leicht beschädigt.

Polstraub in Hohenalza. In Hohenalza drangen zwei maskierte Banditen in das Postgebäude ein, bedrohten die beiden anwesenden Beamten mit dem Revolver, festließen und inebeten sie und raubten aus der Postkasse ungefähr 63 000 Reichsmark. Es gelang ihnen, ohne behindert zu werden, zu entkommen.

Explosionsunglück auf einem britischen Zerstörer. Auf einem britischen Zerstörer in Hongkong ereignete sich eine Explosion, bei der vier Matrosen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Das sterzsummenlosh im Kanal. Das 4630 Tonnen große deutsche Tankschiff „Nordatlantik“, das mit einer Ladung Del von England ausgefahren war, ist in der Nähe von North Foreland im Kanal bei hürrühmigen Wetter mit dem französischen Personenbampfer „Beard“ zusammengefahren. Das Tankschiff wurde schwer beschädigt und mußte für die Einschleppung nach Gravesend Hilfe in Anspruch nehmen.

Ein Flug London-Kapfad der Herzogin von Bedford. Die Herzogin von Bedford, eine der bedeutendsten englischen Vorkämpferinnen für die Förderung der Zivilflugfahrt, wird mit dem Biplan Kapitän Barnard in Kürze zu einem Flug von London nach Kapfad aufsteigen, um einen neuen Rekord aufzustellen.

Heiligtumsprozesse auf Sinal. Auf der Salbinel Sinal sind nach Meldungen aus Kairo wieder ungeheure Heiligtumsprozesse aufgeleitet. Die Schwärme haben den Suezkanal überquert und sich in dem fruchtbarsten Gebiet der Suezkanal überquert. Die Regierung hat 140 Personen verurteilt und etwa 200 Tausend Gefangene zur Bekämpfung der Plage zur Verfügung gestellt.

Streikunruhen in Bombay. Vor dem Victoria-Bahnhof in Bombay kam es zu Zusammenstößen zwischen etwa 2000 streikenden Eisenbahnern und Polizei. Am Verlauf der Unruhen machte die Polizei von ihrer Feuerwaffen Gebrauch. Etwa 30 Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei hatte drei Verletzte. Später wurde die Ordnung vor dem Bahnhof wiederhergestellt, während es in der Stadt selbst zu Kundgebungen kam. Die Lage ist ziemlich gespannt.

Am die Freilassung amerikanischer Missionare in China. Der amerikanische Generalconsul in Santsu hat das Staatsdepartement in Washington davon unterrichtet, daß sich die chinesischen Militärbehörden verpflichtet haben, für die Freilassung der von Banditen verschleppten drei amerikanischen Missionare zu sorgen. Die Banditen hätten für die Freilassung ein Lösegeld von 120 000 Mark gefordert.

Eine Fabrik für Gas-Nebenprodukte niedergebrannt. Durch ein Großfeuer wurde in Newcastle ein großer Teil der Fabrik einer Gesellschaft für Gas-Nebenprodukte zerstört. Tausende von Gaslaternen von Hauptkältern wurden vernichtet. Das Feuer war in einem Umkreis von vielen Meilen sichtbar. Bei den Verarbeiteten wurden vier Feuerwehrleute verletzt.

## Die Kriegsoffer zum Regierungsprogramm der neuen Reichsregierung.

Ans Anlaß der Bildung des neuen Reichskabinetts hat der Reichspräsident den Reichsminister für Kriegswesen, Dr. Brüning, die besondere Berücksichtigung der Kriegsoffer bei der programmatischen Regierungserklärung in Erinnerung gebracht durch Übermittlung eines Telegramms, in dem es heißt:

Die deutschen Kriegsoffer — besonders die verunglückten Kriegserkrankten — warten noch immer auf die ihnen zugehörige Ausgestaltung des Versorgungsrechts. Sie hoffen aufrechtlich, daß die neue Reichsregierung sich diese Aufgabe im Rahmen ihres Regierungsprogramms zu eigen macht.

Zur Mitarbeit an der in Vorbereitung befindlichen Reform der Versorgungsrechte erklären wir uns bereit. Zweck und Ziel dieses Wunsches sind aber dem Sinne der Entschädigung des Kriegstagsausfalls für Kriegserkrankten entsprechen, die beschiedenen Kriegstagsopfer der Versorgungsberechtigten nicht abzugeben.

## Spiel und Sport.

### Nebraxer Sportvereinigung von 1924.

Wie bereits hier gemeldet wurde, verlor am vergangenen Sonntag zum Stütztag des S. G. Obhaußen unter 1. Cf gegen die 11. Cf des Sportklub Wilmshofen 2:3.

Dieser Kampf bedarf jedoch mehrerer als Begleiter der Mannschaft aus einer anderen Stritt. Gleich in den ersten 5 Min. der Spielzeit mußte die Mannschaft, nicht die Cf zu sehen, wohl in der Aufstellung, jedoch nicht in der Stellung — die gegen die Nebraxer des S. G. Obhaußen 1:3 spielte, und sich von der 1. und 11. Cf, welche sich vor Nebraxer 2:2 trennte. Die Spielzeit betrug 7:0 für Nebraxer, unter Verletzung ist mit dem Sturm, da ein solcher Durchbruch des Gegners; weil keine Verletzung ist, kam der Einbruch zum ersten Mal unglücklich einfinden. In der 35. Min. wiederholt sich daselbe. Nach 3 Erfolgen ist es dadurch, daß der rechte Verteidiger, der allein hinten war, den Ball verfehlte. Alles Tot, die hätten verbunden werden können. Dem zum eigentlichen Spielverlauf.

Nebraxer hat Anstoß, doch schnell ist Nebraxer im Besitz des Leders und drängt auf des Gegners Spielraum. Ein scharfer Schuß des Einrückers prallt am Pfosten ab, der linke Verteidiger nimmt den Ball an und schießt ins Aus. Erste Ecke für Nebraxer. Diese wird sehr gut geschossen, jedoch nicht verwandelt. Angriff auf Nebraxer erfolgt nun, doch Nebraxer kommt zu keinen Erfolgen. Einwurfer ist scharfer am Torwart, gehen gegen die Erde, werden ins Aus geschossen oder zur Erde verwandelt. Vier hätte das Spiel schon 4:0 für Nebraxer stehen müssen, denn Nebraxer hatte gar nichts zu befehlen. Jetzt kommt der bereits erwähnte Durchbruch, der Nebraxer zum Führungstorg verhalf. Nach dem Anstoß ist Nebraxer schnell wieder vor des Gegners Tor gerückt, doch auch jetzt besteht Gefahr aus. Nebraxer kommt durch einen weiteren Durchbruch zum zweiten Erfolg. Die Ecke haben sich inzwischen auf 9:1 für Nebraxer erhöht. Ohne weiteres Ereignis geht es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit kommt der Gegner durch den Fehler des rechten Verteidigers zum 3. Tor. Jetzt erst wird sich Nebraxer recht bewußt, um was es geht, man merkt es, sie wollen, obwohl es schon 3:0 steht, noch einen Sieg herauszuholen, was ihnen auch gelingen wäre, wenn sie vor dem Tor die Anzeiger hätten. Nur zweimal können sie einfinden. Gegenüberhältnis steht 13:2 für Nebraxer, als der Schlusspfiff erklingt.

Schereit und im kleinsten Aufwand ist es möglich, sich eine feine Bouillon zu bereiten, wenn man Maggi's Fleischbrühe im Handel hat. Man löst den Würfel einfach in 1/2 Liter kochendem Wasser auf und die Bouillon ist fertig. Sie läßt sich zu Braten und Kochweinen genau so gebrauchen, wie die in üblicher Art hergestellte Fleischbrühe. Der Name Maggi bürgt für Qualität.

Die Zehn-Zusammenkünfte als Sie überreicherer Speisereicht zeigt man angedeutet mit einer eigens dafür konzentrierten Zehn-Zusammenkünfte mit zugehörtem Vorlesenschrift. Die Zehn-Zusammenkünfte von dieser Qualität, die in zwei Jahren in hunderttausend verschiedenen Originalanlagen in der Welt gelangt, dürfte daher meistens zu empfehlen sein.

### Die Behandlung der Flechte.

In Deutschland tritt am häufigsten diese sogenannte Schuppenflechte auf. Sie ist — trotz ihrer harmlosen Krankheitserscheinungen — wegen ihrer Hartnäckigkeit und auch wegen ihrer Ansteckungsgefahr ein sehr gefährdetes Uebel.

Die Schuppenflechte ist daran erkennbar, daß sich an irgend einer Stelle der Haut kleine, rote Flecken zeigen, die leicht jucken und im Verlaufe einiger Tage durch Abschuppen der obersten Hautschichten sich weit ausbreiten. Allmählich breitet die Entzündung an der betreffenden Stelle, kommt aber an einer anderen Stelle von neuem wieder zum Vorschein. Mit der Zeit werden größere Hautbezirke von dem Leiden erfaßt, und man ist schließlich nie ganz frei von Schuppen und Wunden.

Früher behandelte man die Schuppenflechte hauptsächlich innerlich. Man gebrauchte Arsen, in Form der jodierten Lösung. Die Flecken schwanden dann meist schnell, kehrten aber oft nach längerer Pause wieder zurück, so daß die endgültige Heilung dann noch lange auf sich warten ließ.

Heute behandelt man die Schuppenflechte mehr äußerlich und befreit die wunden Stellen mit Salben und Lotionen. Schwirger ist die Behandlung schon, falls die von der Flechte befallenen Stellen auf dem Kopfe sich befinden. Dann dürfte man sorgfältig mit der Salbenbehandlung etwas anfangen können. Für diesen Fall klebt man die Anwendung der sogenannten Leinwandhaare über.

Im übrigen sollte ein mit Flechten befallener Mensch vor allem nicht verärgert, lächeln zu haben. Man bedenke aber stets, daß die zur Befreiung der Flechte anwend-

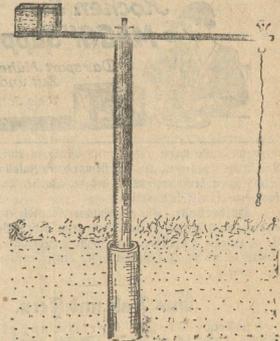
baren Mittel meist nicht ungefährlich sind und beachten deshalb genau die Vorschriften des Arztes, den man bei Hauterkrankungen immer hinzuziehen sollte. Eine ärztliche Kur dauert in gelinden Fällen etwa drei bis sechs Wochen.

### Aus dem Gerichtssaal

**Die kommunistischen Geheimbünde in Halle verurteilt**  
Besamlich wurde im Dezember vergangenen Jahres in Halle ein Geheimbund der Kommunisten ausgeschoben, der sich „Sportklub Altantik“ nannte, aber eine Fortsetzung des Rotfrontkämpferbundes war. Während 50 Beteiligten mit Strafmandaten davon kamen, wurden die Mitglieder, der Angestellte **Wentz** sowie die Arbeiter **Kauz**, **Stief** und **Maler** wegen Geheimbündelt unter Anklage gestellt. Das Gericht stellte auf Grund des beschlagnahmten Materials fest, daß der Sportverein „Altantik“ lediglich ein Deckname für den verbotenen Rotfrontkämpferbund sei. **Wentz** wurde zu vier Monaten Gefängnis, **Kauz** zu drei und **Maler** und **Stief** je zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Vom Antidütern der Bienen

Das sogenannte Anpflohen ist die primitivste Art des Antidüterns. Ist nämlich die Kette zu kurz, dann ist die Ausnützung der Wabenzellen eine unvollkommenere. Ist die Kette zu lang, so kann es trotz der vielen Gewinde, die sie hat, eben immer noch zum **U** fest und Erwärmen kommen.



Unsere Zeichnung veranschaulicht ein Verfahren, das beide Mängel nicht hat. Wird diese Vorrichtung auch noch so gestaltet, daß sie in eine Rohrstufe gefestigt wird, so kann das Grundstück dadurch am besten ausgenutzt werden, daß man nach verschiedener Richtung und Entfernung hin Rohrstufen in die Erde einläßt.

### Bekanntmachung.

Für Sonntag, den 13. April (Sonntag vor Ostern) ist eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe und zwar von 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr und von 12 bis 18 Uhr gestattet. Während des Hauptpostendienstes darf eine Ausübung des Handelsgewerbes nicht erfolgen.

Nebrn, den 28. März 1930.

Die Polizeiverwaltung. I. R.: Weik.

### Bekanntmachung.

Die Erhebung der Sozietätsbeiträge für die erste Rate 1930 in den Kluren Großwangen und Kleinwangen wird in Großwangen am Montag, den 14. April, von vorm. 10 Uhr bis 11 Uhr, in Kleinwangen am Montag, den 14. April, von vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr bis 12<sup>1/2</sup> Uhr, in den bekannten Lokalen stattfinden.

Zur gegenseitigen Erleichterung bitten wir die kleinen Beiträge auf einmal zu zahlen und bei den Zahlungen möglichst das erforderliche Kleingeld bereit zu halten.

Nebrn, den 8. April 1930.

Die Kasse der **Unifort-Regulierungs-Sozietät**.  
G. Wagner.

### F. Poppe

— Rechtsbeistand —  
Sagelaten bei den Amtsgerichten  
Nebrn und Wehrn. Zu sprechen  
am Sonnabend, den 12. April 1930  
von 11—12 Uhr, in „Wehrn  
No. 8“ zu Nebrn.

Heute treffen ein:  
**la holländische  
Korbbrüchlinge.**  
Heinrich Berlet.

### Jedem ein sorgenfreies Eigenheim!

Zinsfreies Baugeld auch zur Hypothekenablösung durch die  
**Deutsche Baugemeinschaft** eingetrag. Genossenschaft  
Leipzig C 1, Ritterstr. 1—3.

### Aufklärungs-Vortrag

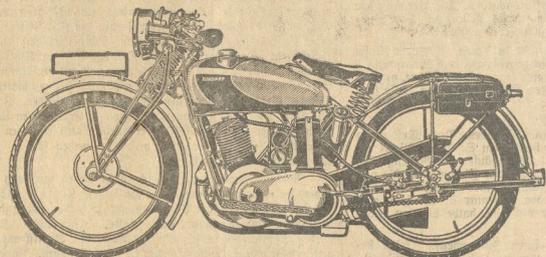
des Herrn C. Schmidt am Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr im Hotel „Zur Burg“  
Interessenten sind willkommen. Eintritt frei!  
Fordern Sie Aufklärungsbroschüre, die gegen 30 Pfg. für Porto u. Spesen kostenfrei, abgegeb. wird.

### Weiße Zähne

machen jedes Lächeln ansprechend und schön. Ist schon durch einmaliges Spülen mit der herzlich erfindungsreichen **Chlorodont-Zahnpaste** ergötzen Sie einen wunderbaren Ebenbildungs der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnlücken. **Chlorodont-Zahnbürste** mit geformtem Borstengewebe. **Chlorodont-Zahnpulver** mit geformten Borstengewebe. **Chlorodont-Zahncreme** merkt selbst damit befeuchtet. — **Chlorodont-Zahnpaste**, **Chlorodont-Zahnbürste**, **Chlorodont-Zahnpulver** je 1 Mk., in bekannter **Blau-weiß-gelber Originalpackung** in allen **Chlorodont-Verkaufsstellen** zu haben.

Ohne Reklame kein Geschäft!

## Der beste Motor im besten Rahmen!



### Die Zündapp-Motoren

haben sich in den schwersten Dauerprüfungen der letzten acht Jahre stets als die zuverlässigsten erwiesen.

### Die Zündapp-Rahmen

sind die ideale Lösung des Rahmen-Problems überhaupt. Sie sind spannungsfrei und unzerbrechlich.

### Die Zündapp-Räder

sind die starken und unverwundlichen Gebrauchsmaschinen, die immer gut aussehen und nie veralten.

### Die Zündapp-Preise

und die Zahlungsbedingungen sind so günstig, wie sie nur die modernste Spezial-Fabrik stellen kann.

ZÜNDAPP-KUNDENDIENST:

**Richard Kalbitz ♦ Roßleben**

Fernruf 329

Wendelsteiner Strasse

### BARPREISE AB WERK:

MOD. Z 200 steuer- u. führerscheinfrei RM 690.— bis 920.—  
MOD. Z 300, 8 bis 9 PS RM 810.— bis 1040.—  
je nach Ausrüstung  
Jederzeit kostenlose und unverbindliche Probe-Fahrten.

### Drucksachen

für Handel, Gewerbe und Industrie fertigt an  
Buchdruckerei W. Sauer  
Roßleben.



Sieben erschienen:  
Roland Dorgelas

### Die hölzernen Kreuze

Diesmal ein französischer Kriegroman, und gleich der beste, den es drüben gibt!  
Ein Buch, das neben tieffter Tragik endlich auch den Humor zu voller Geltung kommen läßt

Die deutsche Übersetzung kostet in Ganzleinen RM 7.—, geheftet RM 5.—

Montana-Verlag A.G. Hermann-Platz, Stuttgart

### Leibbinden nach ärztl. Verordnung

„Formosa“ / „Cultura“ / „Emilia“ / „Reifer“ / „Celtica“ / „Dea“ / „Spartag“ / „Caroli“  
Für besondere Fälle.  
**Leibbinden nach Maß** in eigener Werkstatt.  
**Gummileibbinden** in den verschiedensten Arten — jede Weite.  
**Kaiser- und Gents-Gummigürtel** finden sich in größter Auswahl u. sachmännlich. Bedien Sie nur im **Waugeshaus** b. i.  
**W. Loose & Co.**  
Spezial-Gummibinder- und Bandagen-Haus,  
Neuburg  
W. He. Waisenstraße 32 — Telefon 134.  
Lieferant sämtlicher Krankenbetten.

## Leipziger Neueste Nachrichten

Eine der  
wichtigsten, wertvollsten und  
bedeutendsten  
Zeitschriften  
Deutschlands  
Abonnementpreis 180000  
200000  
Kreuzer

### Das erfolgreiche Anzeigenblatt

Probenummern kostenlos durch die  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19

### Aufklärung an den Mittelstand!

Die sicherste Anlage für Spareinlagen ist das

## Sparbuch

bei einer mündelsicheren öffentlichen Sparkasse.

Wer RM. 64.- auf ein Sparbuch einzahlt,  
erhält nach 3 Jahren RM. 104,35.

Bei Höchstverzinsung erhöht sich noch der Gewinn.

Die Spareinlagen fließen in Form von billigen kleinen und kleinsten Darlehen an den um seine Existenz schwer ringenden **Mittelstand**.

Sparer, denkt an die örtliche Notlage!

Unterstützt durch Eure Einlagen bei uns die heimische Wirtschaft!

**Stadtparkasse Nebrn.**



# Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postkassenkonto: Leipzig Nr. 22 632

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile in Reklametext 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Arten.

№ 43

Donnerstag, den 10. April 1930

43. Jahrgang

## Schieles Agrarprogramm.

Die Vorschläge an das Reichskabinett.

— Berlin, 9. April.

Die Reichsregierung hat sich mit dem Agrarprogramm beschäftigt, das der neue Ernährungsminister Schiele dem Kabinett vorgelegt hat. Er hat die Jahresbedarfsmittelpreise für Weizen und Roggen mit den Gehähen von 200 bzw. 230 beibehalten. Schiele's Vorschläge werden aber insofern von der letzten Zollregelung vom März dieses Jahres ab, indem er für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen eine Zollmacht haben will, die jolle beibehalten werden und herunterzusetzen, wenn dies die Entlastung der Wirtschaft notwendig erscheinen läßt. Schon die bisherige Zollpolitik hat hinsichtlich ihrer variablen Gestaltung große Gefahren für das Vermögen der Bauern mit sich gebracht. Der neue Zollvorschlag sieht die Frist von drei Monaten, nach deren Ablauf der Zoll auf den Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen werden soll, nicht nur bei Weizen, sondern nimmere auch für Roggen vor, hingegen soll die Veränderlichkeit für Gerste, Hafer und Erbsen in das Belieben des Reichsernährungsministers gestellt werden.

Eine nicht ganz unbedenkliche Angelegenheit bildet die Forderung, die Einfuhrzölle über den bisherigen Rahmen auszuweiden. Sie sollen nicht nur für Rindfleisch und Schweinefleisch, Schaf- und Schafffleisch, sowie Erzeugnisse aus der Kartoffel in Anspruch genommen werden, sondern es soll auch künftig keine Wertbeschränkung für Einfuhrzölle im Gebiet getroffen werden. Hier ist zu befürchten, daß diese Maßnahmen größte Widerstände im Auslande hervorgerufen und Gegenaktionen herbeiführen werden.

Weiter fordert der Reichsernährungsminister, den Verbrauchszwang einzuführen. Die Regierung Müller hatte von Sachverständigen prüfen lassen, inwiefern ein Verbrauchszwang von Roggenmehl zu Weizenmehl geeignet ist, den Roggenverbrauch zu vermindern und auf diesem Wege zur Verbesserung der Roggenpreise zu gelangen. Die interessierten Kreise haben die größten Bedenken aus den verschiedenen Ernährungsgruppen geltend gemacht, so daß bei einer rein theoretischen Erörterung im Reichstag dieser Besanke nicht von einer einzigen Partei für gangbar erklärt wurde. Der frühere Reichsernährungsminister Dietrich hat auch die Einführung des Verbrauchszwanges aufgegeben und sich auf die Einbringung eines Brotgesetzes beschränkt, das von der Ernährung ausgeht, daß Roggenmehl wegen seiner besseren Bekanntheit und höheren Schmeckhaftigkeit schon von selbst bevorzugt werden würde, wenn es in guter Zusammenlegung und fehlerfreier Backzustand den Verbrauchern angeboten werden würde. Soll künftig der Verbrauchszwang Gesetz werden, und noch dazu ohne Fiktion eines festen Verbrauchszwanges, so wird mit den unergieblichen Ertragsleistungen aus der Zeit der Zwangswirtschaft gerechnet werden müssen.

Aus dem übrigen Budget der Zollserhöhungen seien noch u. a. genannt Speck, Schmalz, Raimin, Talg, Eier, Milch, Graupen, Ortes, Stärke, Sago. Neu ist auch insofern die Forderung des Reichsernährungsministers, die politische Einfuhr von Getreidemehl vom 1. Juli dieses Jahres ab einzustellen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Kabinett in seiner Mehrheit diese Zollserhöhungen annehmen wird. Es wird ebenfalls Aufgabe des Kabinetts sein, die Forderungen des Landvolkes in zollpolitischer Hinsicht auf ein für die Verbraucher, Handel und Wirtschaft erträgliches Maß zurückzuführen.

## Im Reichstage:

Entscheidung über die Finanzfrage.

— Berlin, 8. April.

Die Tagesordnung für die Reichstagsitzung, auf der zunächst nur das Schaftstättengesetz stand, ist jetzt dahin ergänzt worden,

daß auch die erste Beratung der Gesetzesentwürfe zur Vorbereitung der Finanzreform und zur Uebergangsregelung des Finanzsystems erledigt werden sollen.

Der Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform im Amt des Reichschatzmeisters ist zugegangen. Entsprechend den Aufforderungen des Finanzministers ist die Vorlage in der ursprünglichen Fassung gehalten, steht also bei der Arbeitslohnveränderung aus einer Beitragserhöhung bis zu vier Prozent vor. Das Kompositum der letzten Regierungsparteien, wonach eine Beitragserhöhung zunächst nicht stattfinden soll, muß erst durch Entwürfe in der Vorlage aufgenommen werden. Ferner enthält die Vorlage die Bestimmungen über die Steuerentlastungen und Ausgabenersparnisse.

## Keine Mehrheit im Steuerauschuß.

Die Regierungsanträge abgelehnt.

— Berlin, 9. April.

Im Steuerauschuß des Reichstages wurde die Novelle zur Tabaksteuer in der Gesamtabstimmung abgelehnt. Da nur die Regierungsparteien dafür eintraten. In der vorangegangenen Einzelberatung von der Reichstagsmehrheit, die Veranschlagung für die Tabaksteuererhöhung auf 1 Prozent nur auf 0,5 Prozent zu bemessen, angenommen worden. Die Novelle zur Zuckersteuer wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der Ausschuß beschloß ferner, sich dem mit der Wieder-

einführung der Mineralwassersteuer, deren Ertrag den Gemeinden zuzuführen soll.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer bezeichnete die Beschlüsse als weit übertrieben.

Der geringe Steuerertrag werde niemanden hindern, Mineralwasser zu genießen. Für die Gemeinden bedeute die Zumeinung aus dieser Steuer aber eine dringende notwendige Erleichterung. Schon jetzt sei durch die Ausschufbeschlüsse zur Tabaksteuer und auf Freilassung des Petroleum ein Ausfall von 27 Millionen an dem ursprünglich errechneten Gesamtertrag entstanden. Deshalb könne auf die Mineralwassersteuer nicht verzichtet werden.

Nach längerer Aussprache wurde die Mineralwassersteuer vom Ausschuß mit großer Mehrheit abgelehnt. Dann gab

## Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

den angeforderten Lebensbild über die Kassenlage des Reiches. Er stellte fest, daß dem ursprünglich für Ende März errechneten Gehbetrag von 220 Millionen Deckungsmittel in Höhe von 207 Millionen gegenüberstünden, so daß Ende März noch ein verfigbarer Bestand von dem Reichscredit von 45 Millionen vorhanden war. Nach Neuaufstellung werde Ende Dezember ein Gehbetrag von rund 70 Millionen vorhanden sein.

Der Schwerpunkt der Bilanz lege im Monat Mai, in dem ein Gehbetrag von 228 Millionen eintrete, zu dessen Deckung nur 125 Millionen Bestände aus dem April vorhanden sein würden.

Der Minister betonte zum Schluß, daß die Bilanz unter der Annahme aufgestellt sei, daß die Einnahmen aus dem neuen Steuerertragsplan erst Anfang Mai zu fließen beginnen, und zwar auf der Grundlage der Regierungsvorlage.

## Gaststättengesetz angenommen.

Immunitätsaufhebung mehrerer Abgeordneter.

— Berlin, 9. April.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Abstimmungen zur zweiten Lesung des Gaststätten-

gesetzes. Abgelehnt wird zunächst der Antrag der Bayerischen Volkspartei, wonach die Bestimmung des Reichstages für die Bedürfnisprüfung bei der Erteilung von Schankkonzessionen den Ländern überlassen bleiben soll. Abgelehnt wird auch der Antrag Dr. Kahl (DVP.) auf Streichung der Bestimmung, daß die Konzession nicht erteilt werden soll, wenn zu erwarten ist, daß der Antragsteller die Arbeiterbeschäftigung nicht befähigen werde.

Angenommen wird mit den Stimmen der Linken und der Deutschnationalen ein Antrag Dr. Strachmann (Dnt.), wonach bei Schul- und Jugendfesten sowie bei Sportfesten, an denen überwiegend Jugendliche beteiligt sind, ein vorübergehendes Bedürfnis für den Ausschank geistiger Getränke nicht anzufragen ist.

Im Sammelpetring wird mit 186 gegen 156 Stimmen gegen Antrag Haag (Dnt.) angenommen, wonach der Ausschank von selbstgezeugtem Wein oder Apfelwein über die Höchstzeit von vier Monaten hinaus bis höchstens sechs Monate gestattet sein soll, wo dies bisher noch Landesrecht zulässig war.

Zum Paragraphen 14, der die Polizeistunde einheitlich auf 1 Uhr festsetzt, werden Streichungsanträge der Wirtschaftspartei abgelehnt. Abgelehnt wird auch der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß bei Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse Ausnahmen durch die oberste Landesbehörde zugelassen werden können. Paragraph 14 wird in der Ausschufassung angenommen.

Zum Paragraphen 15, der ein Brauwetinausschank und Verkaufserbot durch die Landesbehörde an Lohn- und Wähltagen zuläßt, wird ein Antrag Bides (DVP.) angenommen, wonach dieses Verbot keine Anwendung finden darf auf den Kleinhandel mit Trinkbranntwein in festverschlossenen Flaschen von mindestens 28 Liter Inhalt. Die Bestimmung, daß das Gesetz nicht Anwendung finden soll auf die Abgabe von Brauwetinausschank und brauwetinhaltigen Zubereitungen zu Heilzwecken in Apotheken, wird auf Antrag Regob (DVP.) gestrichen. Der Rest der Vorlage wird mit einer geringfügigen Änderung des Paragraphen 24 in der Ausschufassung in zweiter Beratung angenommen. Das Gesetz soll am 1. Juli in Kraft treten.

Zu der anschließenden dritten Beratung wurde von den einzelnen Parteien nochmals eingehend zu dem Gesetz Stellung genommen.

Im Sammelpetring wird der Antrag Kahl (DVP.) auf Streichung der Arbeiterbeschäftigung bei der Konzessionserteilung mit 173 gegen 154 Stimmen auch in dritter Beratung abgelehnt.

Zum § 15 wird die Ausschufassung wiederhergestellt. Die in der zweiten Beratung beschlossene Ausnahmebestimmung für den Kleinhandel an Schnapsverbotstagen ist also wieder gestrichen. Beim § 24 wird ebenfalls die Ausschufassung wiederhergestellt.

Im übrigen wird das Gaststättengesetz in der Fassung der zweiten Beratung auch in der Schlußabstimmung der dritten Lesung gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten angenommen.

## Kraftwagen und Reichsbahn.

Die übergroße Konkurrenz.

— Berlin, 9. April.

Ueber die Reichsbahn in der deutschen Volkswirtschaft sprach in der Deutschen wirtschaftlichen Gesellschaft der Reichsbahndirektor, Staatssekretär a. D. Vogt. Er erklärte u. a., daß die Reichsbahn in den übigen Verkehrsmitteln nicht nur den Wettbewerb sehe, sondern sich bemühe, umgebenen Wettbewerb auszugleichen und ein der Gesamtheit nützlichest Zusammenarbeiten herbeizuführen.

Sie bemühe sich aber auch um Anerkennung der Tatsache, daß die Eisenbahn, besonders die Reichsbahn, Sonderlasten zu tragen habe und gesetzlichen Bestimmungen unterworfen sei, die für die übrigen Verkehrsmittel nicht gelten.

Wenn dies auch unter normalen Verhältnissen, insbesondere bei blühender Volkswirtschaft und schneller Entwicklung des Verkehrs für die Volkswirtschaft kein unbedingter Nachteil zu sein brauche, so lehre doch die Erfahrung, daß das Verhältnis zwischen Reichsbahn und Kraftwagen nicht so leicht könne, daß die Entwidlung in irgendeiner Weise in gerechtem Maße gebracht werden müße, um der Reichsbahn die Möglichkeit zu geben, ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft gerecht zu werden.

## Ostpreussisches Landvolk in Not.

Bauern an Hindenburg.

— Königsberg i. Pr., 8. April.

In allen größeren Orten der Provinz Ostpreußen fanden die Versammlungen der ostpreussischen Landvolks- und Bauernverbände statt, die hier befaßt waren. Es wurde eine Entschloßung angenommen, in der ein Generalmoratorium gefordert wird, um den Zusammenbruch der ostpreussischen Landwirtschaft auszuhalten.

Ferner wurde beschlossen, einen Brief an den Reichspräsidenten von Hindenburg zu richten, in dem gefordert wird: 1. ein Moratorium auf alle hypothekarischen Kapitalforderungen und deren Zinsen, 2. ein Moratorium auf Wechselkredite, deren Kapital letztlich aus der öffentlichen Hand stammt, 3. ein Moratorium auf Steuern, Zinsen und Abgaben aller Art, wenn sie in bar zu entrichten sind.

Die ostpreussische Provinz, deren Landwirtschaftsmäßig nach

gebiet.

— Hindenburg, 9. April.

Es ist eine eigene Beratung geraten. Der letzten Sitzung angenommen wurde dieser neben die französischen deutschen Stand-

einzig darüber. Sichtlich wird Augenblick nicht endige Klärung Schritt zu unter-

geben von irgend-

maßen merzen, im

daß auf den ver-

Provoaktion ein-

glacis sein.

— Hindenburg, 9. April.

Stroßburg, 9. April.

Der Bau des lothringischen französischen Festungsgürtels an der neuen Ostgrenze gibt fast allwissentlich Anlaß zu Streitigkeiten mit der betroffenen Bevölkerung in Elsaß-Lothringen.

Der neueste Fall betrifft den uralten Hagenauer Forst, durch den die Festungsarbeiten gezogen werden sollen. Das Reichskriegsministerium hatte an die Stadt Hagenau das Ertrüben gerichtet, Gelände abzutreten zur Anlage von Unterkünften und zu Wohnungen in deren Umgebung. Der Gemeinderat der Stadt Hagenau hat auf Grund der Ausschufbeschlüsse einstimmig beschlossen, die Abtretung des angeforderten Gebietes zu verweigern. Es ist allerdings nicht zweifelhaft, daß der französische Staat über diesen Beschluß einer eifrigen Gemeinde hinweggehen wird, doch ist die Einmütigkeit der Gemeindevorstellung ein neues Zeichen für die grundsätzliche Ablehnung, die in Elsaß-Lothringen gegenüber dem Bau des neuen Festungsgürtels besteht.

## Gegen Schlepferdienste für Frankreich.

Unterhausanfragen wegen der Follontontferenz.

— London, 8. April.

Die Verhandlungen der Follontontferenz haben sich nun zu jener ersten innerpolitischen Frage für England